

Siegesfreude in Wien.

Wien, 17. Nov. (WZ. Nichtamtlich.) Oberbürgermeister Dr. Weiskirchner ordnete anlässlich der Siege der österreichisch-ungarischen Armee in Serbien die Besetzung des Rathhauses und sämtlicher städtischer Gebäude an. Er richtete an Feldzeugmeister Potiorek ein Telegramm, in welchem er die Freude der Stadt Wien über die glänzenden Erfolge der tapferen Südarmerie ausdrückt und den heldenmütigen Söhnen Österreich-Ungarns sowie ihren genialen Führern im Namen der Stadt Wien die herzlichsten Grüße entbietet.

Italiens Haltung.

Turin, 17. Nov. (WZ. Nichtamtlich.) Der römische Mitarbeiter der „Gazzetta del Popolo“ berichtet aus vorzüglicher Quelle: Die italienische Politik ist nach wie vor nicht aggressiv, sondern in der Defensive und bereit zum Eingreifen, falls die italienische Bevölkerung außerhalb der Landesgrenzen in Gefahr ist, von den anderen Staaten absorbiert zu werden. Es ist zurzeit völlig unrichtig, daß Sonnino bereit sein soll, Italien zur Unterstützung Englands nach Ägypten zu führen, was eine Kriegserklärung der Dreieinigkeitsallianz bewirken würde. Italien beabsichtigt nur, seine durch die türkische Agitation bedrohte Kolonie Libyen zu schützen.

Der Angriff auf Osnabrück.

Kopenhagen, 17. Nov. Der „Daily News“ wurde gemeldet, die Deutschen haben einen verzweifeltsten Angriff auf Osnabrück begonnen. Die Operationen der Alliierten in dieser Gegend befinden sich an einigen Punkten im Fortschreiten. Vieles hängt davon ab, ob die noch einige Tage die Stellung behaupten können, die sie jetzt einnehmen. Die deutsche Offensive ist mit größerer Festigkeit eingeleitet worden als je zuvor.

Frische französische Truppen in Flandern.

Amsterdam, 17. Nov. (WZ. Nichtamtlich.) Der belgische Berichtshalter von „De Tijd“ meldet: Zur Verstärkung der geschwächten westlichen Front und zur Abwehr belgischer Truppen wurden frische französische Truppen herangeführt. Ein Teil der Belgier geht nach Paris, um die unverbrauchten Truppen der Pariser Fortbesatzungen für den Frontdienst frei zu machen.

Schnee in Nordfrankreich.

Berlin, 17. Nov. Die „B. Z.“ meldet aus dem Haag: In Nordfrankreich ist am Montag Schnee gefallen. Das Wetter war in den letzten Tagen sehr kalt, stürmisch und sehr regnerisch. Heute herrscht sehr starkes Schneetreiben. Die Wege sind in Moräste verwandelt.

Beschickung von Armentières.

Kopenhagen, 17. Nov. (WZ. Nichtamtlich.) „Politiken“ meldet aus Paris: Armentières wird beschossen. Mehrere Fabriken gingen in Flammen auf. Der Schaden ist bedeutend. Das städtische Hospital wurde getraut.

Neue deutsche Angriffe auf Reims und Umgegend.

London, 17. Nov. (WZ. Nichtamtlich.) „Morning Post“ meldet: Seit Freitag herrscht große Tätigkeit in der Champagne. Reims und Umgebung werden heftig beschossen. Die deutschen Panzer erstrecken sich im Halbkreis um die Stadt. Die Deutschen haben verschiedene Forts im Besitz. In den letzten 48 Stunden wurden heftige Angriffe des Feindes auf den wichtigsten Punkten ausgeführt, wobei der größte Druck in der Richtung auf Berry-au-Bar und Thell ausgeübt wurde. Die Deutschen haben offenbar große Verstärkungen erhalten, und die Artillerie und ihre schwersten Belagerungsgeschütze wieder von den Höhen abgefahren. Die deutschen Panzer sind ein gutes Ende vorgehoben worden. Die nachfolgenden Angriffe dauern ständig fort. Heute früh wurden die Schlachthäuser gesprengt.

Ersatz abhanden gekommener Auszeichnungen.

Berlin, 17. Nov. Ein neues Armee-Verordnungsblatt enthält, wie die Korrespondenz Riper mitteilt, folgendes:
Ich genehmige, daß denjenigen Angehörigen, des aktiven Heeres, die während des jetzigen Feldzuges ohne ihr Verschulden das Eisene Kreuz verloren haben, diese Auszeichnung unentgeltlich ersetzt werden darf. Vorstehende Bestimmung hat auch auf die übrigen Orden, die von Offizieren, Sanitäts-, Zeug-, Feuerwerk- und Festungsbeamten-Offizieren sowie von den Mannen verloren wurden, Anwendung zu finden. Auf den mit gehaltenen Vortrag genehmige ich, daß die von Angehörigen des aktiven Heeres während des jetzigen Feldzuges ohne ihr Verschulden verlorenen Dienstauszeichnungen sowie Landwehrendienstauszeichnungen unentgeltlich ersetzt werden dürfen.
Großes Hauptquartier. Bez. Wilhelm I. R.

Eine Spende von in Argentinien lebenden Deutschen.

Berlin, 17. Nov. (WZ. Nichtamtlich.) Die Deutsche Heberische Bank in Buenos Aires hat dem Stellvertreter des Reichskanzlers 375 000 Mark als das Ergebnis einer Kriegsspende übergeben, welche die in Argentinien lebenden Deutschen und Deutschenfreunde zur Unterstützung der Verwundeten und notleidenden Familien in Deutschland gesammelt haben. — Diese hochherzige Spende wird in ganz Deutschland mit lebhafter Freude begrüßt werden als ein Zeichen treuer Anhänglichkeit an die alte Heimat und untrügender Teilnahme an dem großen Kampf, in dem sie steht.

Die neue größere „Emden“.

Emden, 17. Nov. Auf das Beileidstelegramm der städtischen Kollegen an den Kaiser aus Anlaß des heldenmütigen Untergangs der Emden hat der Kaiser folgende Antwort gerandt: Großes Hauptquartier, Kivallabiet, 15. Nov. Verschieden Dank für das Beileidstelegramm anlässlich des betrübenden und doch so heldenhaften Endes meines Kreuzers Emden. Das brave Schiff hat auch noch im letzten Kampf gegen den überlegenen Feind Vorherrscher für die deutsche Kriegslage erworben. Eine neue stärkere Emden wird entstehen, an deren Bug das Eisene Kreuz angebracht werden soll in Erinnerung an den Ruhm der alten Emden.

Die Tätigkeit des Kreuzers „Karlruhe“.

Amsterdam, 17. Nov. (WZ. Nichtamtlich.) Das „Handelsblad“ meldet aus London: Der Kapitän des englischen Dampfers „Maria“, von Buenos Aires nach England unterwegs, erzählte, daß sein Schiff am 20. September von dem deutschen Kreuzer „Karlruhe“ beschlagnahmt und versenkt worden ist. Der Kapitän und die Mannschaft der „Maria“ wurden an Bord des Beileidschiffes „Greif“ gebracht. Die „Karlruhe“ hatte damals bereits die Dampfer „Kowakast“, „Strathorn“, „Mapleberand“, „High-Landhope“ und „Zubani“ beschlagnahmt. In demselben Tage wie die „Maria“ wurden die Dampfer „Cornish-Ein“, am darauffolgenden Tage die Dampfer „Rio Quiso“, „Korne“, „Niaba del Rinaga“, „Lyonbank“, „Gerantes“, „Brusly“ und „Condon“ beschlagnahmt. Am 22. Oktober ließ die „Greif“ in Santa Cruz ein und lan-

dete insgesamt 439 Personen von den erbeuteten Dampfern.

Ein englischer „Siege“.

Rotterdam, 16. Nov. (WZ. Nichtamtlich.) Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet: Das deutsche Regierungsfahrzeug „Komet“, das bei Neu-Guinea von einer australischen Flottenabteilung fortgenommen wurde, ist dieser unter dem Namen „Una“ in Verkehr gekommen.

Aus dem englischen Unterhaus.

London, 17. Nov. (WZ. Nichtamtlich.) (Unterhaus.) Asquith stellte bei Beantwortung von Anfragen eine Solderhöhung der unteren Rangklassen der Armee in Aussicht. Er sagte: „Bisher wurden 438 Unteroffiziere zu Unterleutnants befördert.“ — Auf die Frage, welche Schritte die Regierung getan habe, um den Feinden die Zufuhr notwendiger Artikel abzuschneiden, erklärte Asquith, daß die Regierung seit Kriegsbeginn keiner anderen Frage größere Aufmerksamkeit geschenkt habe. Es sei eine der schwierigsten Fragen, hauptsächlich deshalb, weil es sich um Güter für den Feind handle, die aus neutralen Ländern durch neutrale Schiffe ausgeführt würden und in erster Linie einen neutralen Bestimmungsort hätten. Wenn die Regierung willkürlich handle, würde sie mit den Rechten der neutralen Länder in Konflikt kommen. So belangreich es sei, dem Feinde mit allen gesetzlichen Mitteln Kriegsmaterial, Lebensmittel und andere dringend notwendige Güter abzuschneiden, so sei von ebenso großem Interesse, daß England sich nicht willkürlich gegen das Völkerrecht und gegen die neutralen Länder verhalte. Die Regierung strebe darnach, mit großer Vorsicht beide Pflichten zu erfüllen, so daß ein Konflikt vermieden würde. Asquith sagte ferner über die Zunahme der Steinkohlen-Ausfuhr nach Skandinavien, er glaube, daß die Vermehrung nicht sowohl daraus folge, daß Steinkohlen schließlich nach Deutschland gingen, sondern vielmehr, daß Skandinavien eine Zeitlang der Röhre beraubt gewesen sei. Asquith fuhr fort: Es war nicht zu verwundern, daß sich die skandinavischen Länder an England wandten, um Vorräte zu erhalten, die sie nicht mehr aus Deutschland erhielten. Holland sei ein Land, das Rechte als neutraler Staat geltend mache. Die britische Regierung habe keinen Grund zu Klagen. Holland befinde sich in einer delikaten und schwierigen Lage, das Land den Unterlauf des Rheins beherrschend und an Belgien grenzend. Asquith schloß: Ich beklage mich nicht über die Art, wie Holland seine Verpflichtungen als neutraler Staat erfüllt, aber andererseits müssen wir dafür sorgen, daß Güter, die tatsächlich für den Feind und seine Armeen bestimmt sind, ihn nicht unter dem Vorwand zu erreichen, daß sie für neutrale Häfen konfigniert seien. Asquith wies schließlich auf den geringen Prozentsatz der Krankheiten in der Armee hin.

Das Unterhaus nahm nach kurzer Aussprache einstimmig das Gesetz zur Bewilligung des Credits von 225 Millionen Pfund an und ermächtigte die Regierung, die zweite Million Mann unter die Waffen zu rufen.

England gegen Frauen und Kinder.

Berlin, 18. Nov. Wegen die von England betätigte Einschränkung von deutschen Personen weiblichen Geschlechts sind, wie die „Kundschau“ erzählt, durch Vermittlung einer neutralen Macht nochmals die schärfsten Schritte in London unternommen worden, von deren Ausgang es abhängt, ob nicht Deutschland zu ähnlichen Vergeltungsmaßnahmen auch gegen die zahlreichen in Deutschland aufhaltenden Engländerinnen schreiten wird.

Ein englischer Dampfer auf Grund geraten.

Kopenhagen, 17. Nov. (WZ. Nichtamtlich.) „Berlingske Tidende“ meldet aus Drontheim: Der englische Dampfer „Weimar“ (?), von Archangel nach Drontheim unterwegs, geriet bei einer Boe bei Vofereholm auf Grund. Auf dem Dampfer befanden sich 28 englische Marineoffiziere und Matrosen, die mit einem Eisbrecher von Kanada gekommen waren; sie sind in Drontheim interniert worden.

Abreise des russischen Gesandten in Teheran.

Kopenhagen, 17. Nov. Eine Blätternachricht aus Petersburg besagt: Der russische Gesandte hat Teheran verlassen und ist nach Tiflis abgereist. Die persische Regierung hat das Parlament zu einer außerordentlichen Tagung einberufen. Petersburger Blättern zufolge wurde in Teheran der Aufruf des Kalifen anläßlich durch die Regierung bekannt gegeben mit der gleichzeitigen Verhinderung, daß der Durchzug türkischer Truppen durch Persien von der Regierung gestattet worden sei.

Die Haltung Bulgariens.

Wien, 17. Nov. (WZ. Nichtamtlich.) Einer Meldung der Südostlichen Korrespondenz aus Sofia zufolge veröffentlicht das bulgarische Regierungsblatt „Korabno Pravo“ nachstehende Erklärung: Wir erfahren, daß in Sofia serbische Abgesandte eingetroffen sind, um Verhandlungen über irgendwelche Konventionen an Bulgarien auf der Basis der Abtretung des linken Warde-Flusses unter Anerkennung der nationalen und kirchlichen Rechte der Bulgaren in Mazedonien zu führen. Wir zweifeln daran, daß diese Abgesandten Glück haben werden, weil Bulgarien und die bulgarische Regierung mit solchen unbedeutenden Zugeständnissen nicht befriedigt werden können.

Aus Hessen.

Die Erneuerungswahlen zur Zweiten Kammer.

(rh.) Darmstadt, 16. Nov. Die Vorstände und Vertrauensmänner sämtlicher Parteien der Zweiten hessischen Kammer waren heute nachmittag im Ständehaus zu einer gemeinsamen Versprechung zusammengetreten. Die unter Vorsitz des bisherigen Kammerpräsidenten, Oberbürgermeister Adhler-Worms, stattfand. Den einzigen Gegenstand der Beratung bildete die Frage der Erneuerungswahlen zur Zweiten Kammer ohne Wahlkampfs auf Grund des gegenwärtigen Bestandes der Parteien. Dieser Vorschlag war gelegentlich der gemeinsamen Beratung der Kammerpräsidenten und Finanzkommissionen mit der Regierung vom Abg. Ulrich angeregt und von der Regierung sympathisch aufgenommen worden; sowohl die Nationalliberalen Partei, wie gehören auch die Freisinnige Volkspartei, hatten sich im allgemeinen ebenfalls damit einverstanden erklärt. In der fast vierstündigen Beratung ergaben sich nun aber doch allmählich nicht unerhebliche Schwierigkeiten. Es wurden besonders von den sozialdemokratischen Rednern zahlreiche Anforderungen oder Vorbehalte geltend gemacht, die bei den Vertretern der anderen Parteien zum Teil auf starken Widerspruch stießen. Da unter diesen Umständen zwischen den verschiedenen Parteien in der Versammlung eine Verständigung nicht erzielt werden konnte, so soll in einer in 14 Tagen einberufenden Ver-

sammlung ein neuer Vereinigungsversuch unternommen werden. Die für die erste Hälfte des Dezember beabsichtigte kurze Rostandtagung der Landstände wird dadurch nicht beeinträchtigt.

(rh.) Darmstadt, 16. Nov. Der Reichstagsabg. Dr. med. Becker, der bei der letzten Wahl im Januar 1912 als nationalliberaler Vertreter für den Reichstagswahlbezirk Bingen-Alzen gewählt worden ist, war bekanntlich schon vor mehr als einem halben Jahre an einem schweren Gallensteinleiden erkrankt. Nachdem er mehrere Monate im hiesigen städtischen Krankenhaus gelegen und sein Zustand wiederholt einen sehr bedenklichen Charakter angenommen hatte, unterzog sich Dr. Becker vor vier Monaten einer neuen schweren Operation in der Giesener Klinik. Nachdem der chirurgische Eingriff seinerzeit glücklich gelungen war, hat sich in der Zwischenzeit der Zustand des Patienten so weit gebessert, daß er vorerstern aus der Klinik entlassen werden konnte.

Aus dem Reiche.

Die Reichstagserversammlung in Mannheim.

Mannheim, 17. Nov. (WZ. Nichtamtlich.) Bei der heute stattgefundenen Reichstagserversammlung für den im Reiche gefallenen Reichstagsabgeordneten Dr. Ludwig Frank im Wahlkreis Mannheim-Weinheim-Schwetzingen wurde der sozialdemokratische Kandidat Rechtsanwalt Oskar Gsch mit 11574 Stimmen gewählt. Ein Gegenkandidat war nicht aufgestellt.

Berlin, 17. Nov. (W. Z. Nichtamtlich.) Die von den Darlehensklassen ausgerichteten Beträge verminderten sich in der Zeit vom 7. bis zum 14. November um 88,5 auf 1036,7 Millionen Mark. Davon entfallen 750,4 Millionen Mark auf solche Entnahmen, die für Zwecke der Kriegsanleihe beansprucht wurden. Da am 7. November die für Zwecke der Kriegsanleihe bewilligten Darlehen 801,9 Millionen Mark betrugen, ist eine Verminderung um 51,5 Millionen zu verzeichnen. Dies ist um so bemerkenswerter, als die Einzahlungen auf die Kriegsanleihe in der Woche vom 7. November bis zum 14. November um 95,6 auf 3673,8 Millionen stiegen. — Kontingentierte Forderungen betragen die Darlehensklassen bis zu zwei Dritteln des aus der Verordnung des Bundesrats vom 31. Oktober 1914 sich ergebenden jeweiligen Kontingents des Reiches.

Berlin, 17. Nov. (WZ. Nichtamtlich.) Die „B. Z.“ am Montag“ erzählt von einer Persönlichkeit, die an der Besichtigung einiger Einrichtungen der sozialdemokratischen Gewerkschaften teilnahm. „Ich habe mich“ gemeinhin nach den von den Gewerkschaften nach sich ziehenden Nach deren Besichtigung trennen. Ich die Parteimitglieder: zwei Gruppen, von denen die eine die Einrichtungen des Dampferbetriebsverbandes besuchte, die andere das Gewerkschaftshaus. An beiden Orten wurden die Teilnehmer mit einer Ansprache begrüßt, auf die bei den Dampferbetreibern der Reichsdampferführer Kühn, im Gewerkschaftshaus Handelsminister Sydow mit einigen Dankworten erwiderten. Die Teilnehmer an der Besichtigungsfahrt empfingen wie sie erzählten, sehr wertvolle Eindrücke, die sicherlich später, wie die „B. Z.“ glaubt, bei der Lösung dringender Fragen, z. B. der Arbeitslosenfürsorge von großem Nutzen sein werden. Auslaß aber ist der Ministerbesuch bei den Gewerkschaften in der gegenwärtigen Zeit ein glänzendes Zeugnis für die politische Einheit und Gleichgesinntheit des deutschen Volkes.

München, 17. Nov. (W. Z.) Der Kommandierende General des 1. Bayerischen Armeekorps hat einen Erlaß veröffentlicht, der sich gegen die Gehaltsforderungen und Lohnmindierungen, insbesondere gegenüber den Heimarbeiterinnen richtet, und zur Hintanhaltung eines derartigen gemeingefährlichen Gehaltsstreiks Zwangsmaßnahmen in Aussicht stellt.

Aus Stadt und Land.

Siegen, 18. November 1914.

Kriegsbesuch aus Schlesien.

Wenn unsere Stadt den Vulschlag der Zeit auch nicht aus nächster Nähe zu fühlen bekommt, so gibt es doch in ihr soviel dessen zu sehen, was uns an die kriegerische Zeit erinnert, daß die Gedanken in ständigem Kreislauf um die großen Ereignisse gehalten werden. Die Garnison, die seit Kriegsbeginn Tausende und Tausende junger Streiter ins Feld sendet, unsere Landstürmer, die in Gießen ihren Wehrdienst abgeleistet haben, das Gefangenlager, das als Stadt für sich ein Drittel der Bewohner ganz Gießens aufnehmen könnte, die zahlreichen Lazarette, mit denen unsere Universitätsstadt dem Vaterlande tatkräftige Hilfe leistet, alles das erinnert zu jeder Stunde und auf allen Wegen daran, daß der Krieg die Stunde beherrscht. Kleine und große Vorlesungen aller Art gesellen sich hinzu, das Bild zu vervollständigen, und in den weiten Rahmen fügte sich gestern ein neuer Ton: Viele, viele Hunderte von Landswehrenten aus den schlesischen Grenzgebieten, vornehmlich aus dem Regierungsbezirk Oppeln, kamen auf der Durchreise durch Gießen und nutzten für einige Zeit die gern geliebte Gastfreundschaft der Bürgerstadt in Anspruch nehmen.

In den Nachmittagsstunden pöchte und schellte es an vielen Türen, und in allen Stuben, von wenigen erwartet, aber von allen herzlich in Empfang genommen, junge Männer aus dem Osten des Vaterlandes, die das Götter des Krieges aus der Heimat geführt hatte. Wir sprachen mit einer ganzen Reihe von ihnen. Begreiflicherweise kommt ihnen die deutsche Muttersprache ganz anders von den Lippen als den Hessen, und so war die Verständigung zwischen dem Besuch aus dem Osten und den Quartierwirten nicht immer ganz einfach, zumal die meisten kaum wußten, weshalb man sie aus der Heimat geholt hatte, und was man mit ihnen beabsichtigte.

Einer war aus Bobref in der Nähe von Beuthen. Ein kleines, zutrauliches Mädchen, eben siebzehnjährig, der am Abend des letzten Samstags sicherlich mit anderen Gedanken schlafen gegangen war, als am Dienstag morgen an der andern Seite des deutschen Vaterlandes in ein fremdes Quartier gehen zu müssen.

„Kann ich schlafen?“ erzählt er, „schon draußen auf der Straße. Mitten in Nacht um 11 Uhr. Schreit der Polizeidiener: „Alle Männer und Burden zwischen 17 und 24 Jahren müssen morgen früh 5 Uhr vor Gemeindegeldhaus.“ (Der kleine Landsmann hat in der Aufregung natürlich ein wenig aufgeschrien.) Dann ist der Ortsvorsteher gekommen und hat gesagt: „Alle müssen fahren nach Beuthen. Dann sind wir eingeklinkt in diese große Pakettwagen und gefahren — gefahren — gefahren bis Gießen. Was soll ich tun in Gießen?“ Zum Abschiednehmen sei wenig Zeit gewesen, zum Boden schon gar nicht. „Die von uns, was große und kräftige sind, werden Soldaten, kleine schicken sie wieder heim.“ Und der kleine erlaubte sich eine kräftige Kritik, daß man ihn nicht schon hinten in seiner Heimat als hundertfährig erkannt habe. Mit einem wahrhaft unwahrscheinlichen Appetit machte er sich dann an einen solchen Mäse und meinte launend: „Das einzige Gutte an Reise ist, daß man frisst richtigen Hunger.“ Dann er denn zum letztenmal etwas bekommen habe? „Heute morgen um sechs.“ Und nun war es nachmittags fünf. Nun, er holte das Versäumte nach-

Wer zuletzt lacht, lacht am besten, Lustige
Burleske. 11568

Hausfrauen!

Mehr denn je heißt es in heutiger Zeit, durch weises Wirtschaften die zur Verfügung stehenden Mittel so wenig wie möglich schwächen! — Gerade im Haushalt gibt es viele Dinge, bei denen gespart werden kann, ohne daß die Lebensführung darunter zu leiden braucht. So z. B. bildet eine stets wiederkehrende nicht unbeträchtliche Ausgabe die Reinigung der Wäsche.

Die Kosten hierfür lassen sich wesentlich verringern,

wenn

das selbsttätige **PERSIL** Waschmittel

und zwar allein ohne Zutat von Seife, Seifenpulver usw. gebraucht wird.

Ein einmaliges etwa $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ stündiges Kochen genügt, um die schmutzigste Wäsche ohne Reiben und Bürsten vollkommen sauber zu machen; sie ist dann blütenweiß, wie auf dem Rasen gebleicht, und besitzt einen frischen, würzigen Geruch!

Besonders ist die Anwendung von Persil auch

wichtig für Kranken- und Verwundetenwäsche sowie Verbandstoffe, die durch das Waschen gleichzeitig desinfiziert werden. All diese Vorzüge in Verbindung mit der großen Ersparnis an Zeit und Arbeit zeigen zur Genüge die Überlegenheit und

Billigkeit des PERSIL-Gebrauchs

gegenüber dem alten mühevollen und kostspieligen Waschverfahren. Deshalb sei die Lösung für jede Hausfrau:

Die nächste Wäsche allein mit Persil ohne jede Zutat!

Infolge unserer großen Vorräte an allen Rohstoffen liefern wir Persil auch während des Krieges in gleicher Güte und zum gleich billigen Preise wie bisher.

HENKEL & Cie., DÜSSELDORF, alleinige Fabrikanten auch der bekannten **HENKEL'S BLEICH-SODA.**

Vortrag

in der neuen Aula der Universität am Donnerstag, den 19. November, abends 8^{1/2} Uhr.

Geh. Hofrat Professor Dr. Behagel: **Der Krieg im altdutschen Epös.**

Zum Besten von Hinterbliebenen im Felde gefallener Giechener.

Eintrittskarten — eine zu 30 Pfg., zehn zu 250 Pfg. — sind in den Buchhandlungen von Frees, Seltersweg, Rod, Seltersweg, Zeiler, Süd-Anlage, Schneider, Neuen Bäre, sowie Ernst Balzer, Mäusburg und abends an der Kasse zu haben. 115571D

Adler-Automobil

Droschken Vermietung auf Tage u. Wochen

Göbel & Appel

Bestellungen werden entgegengenommen: Allee-Strasse 25, Süd-Anlage 20 (Telephon 102), Seltersweg 61 (Tel. 916), Hotel Kuhne (Tel. 123).

Frisch eintreffend

Feinste holländische

Brat-Schellfische 25 Pfg.

Cabliau, mittel 38 Pfg.

Feinste Bismarckheringe 10 Pfg.

Feinste Rollmöpse 12 Pfg.

Feinste Bralheringe 12 Pfg.

Sardinen 40 Pfg.

11554a

Schade & Trillgrabe

Bahnstr. 26 Tel. 186 Walfstr. 24

Petroleum-Heizöfen



Ofenschirme
Kohlenkasten
Kohlenfüller



Emil Pistor Nachfolger

Zum Totenfest

empfehle Kränze, wie alljährlich alle Sorten, zu allen Preislagen. **Wilh. Gerhardt, Gärtnerei** (neben dem alten Friedhof) 07028

Handarbeiten

Hervorragende Neuheiten

Weihnachts-Arbeiten

In angefangenen u. vorgezeichneten, Kissen, Läufern, Decken, Fenstermähkeln, Schlafdecken, Teppichen, Krügen, Manschetten, Krawatten- und Wäsche-Kasten etc. etc.

In grösster Auswahl u. billigsten Preisen

J. H. Fuhr, Sonnenstr. 25

Herren-Westen, neue schöne Dessins

Wolle zum Stricken und Häkeln von Golfjacken, Mützen, Kinder-Jäckchen, Schals, Schlafdecken und aller

Militärsachen

Muster und Anleitung zum Stricken von Militärsachen stehen gratis zur Verfügung

Düngt jetzt mit Kalkmehl

Kalkmehl

ist billig macht die Pflanzen gesund erzeugt kräftige Körner liefert gutes nährreiches Futter macht den Boden locker wirkt Stickstoff sparend kann jederzeit, auch den Winter über, ausgestreut werden.

Oberh. Kalk- u. Stein-Industrie G.m.b.H. Butzbach (Oberhessen) 1155D

Feldpost-Pakete

Zahnbürsten, Seifen, Zahnpasta und Mundwasser (Odol im Feldpostbrief), etc. etc. Hautcreme

Kognak, Arrac, Rum Wein und Punsch Tabak, Zigarren und Zigaretten, Kaffee-, Tee- und Kakao-Tabletten, Schokolade

Kolapastillen, Pfefferminz, Frost- und Präservativereme, Formamin, Verbandstoffen, Leibbinden, Ohrenschrützer

Liefert verpackt fertig

Kreuz-Drogerie August Noll

Bahnstrasse 51. Gegründet 1888. Fernsprecher 2082. Bestellungen für Weihnachtspakete jetzt schon erbeten.

Damen-Hüte

finden Sie bei uns in grosser Auswahl elegante schicke Hüte mit mod. Band, Blumen- und Feder-Garnituren.

Preislisten: Mk. 12.50, 10.50, 8.50 und 6.50

Umformen und Umarbeiten alt. Hüte wird schnell und billigst besorgt.

Besichtigen Sie unsere Spezial-Hut-Fenster

A. Salomon & Cie. Schulstrasse 4. 11418a

Das beste, haltbarste und wärmste für unsere Truppen ist

Unterkleidung aus echt. Kamelhaarstoffen

Kamelhaar-Westen mit Aermel Mk. 15.—
Kamelhaar-Unterhose Mk. 18.—
Kamelhaar-Brust- und Leibschützer in einem Stück gearbeitet Mk. 6.— und Mk. 7.50
Kamelhaar-Lungenschützer Mk. 3.—
Kamelhaar-Leibbinden Mk. 3.—

Fritz Nowack, Wäsche-Fabrik.

Für die aus der Volksschule entlassenen Mädchen soll in der Altschule ein Fortbildungskursus im Kochen gehalten werden. Die Dauer des Kurses erstreckt sich auf 15 Abende des Winters, beginnend am Montag, den 23. November 6 Uhr.

Der Unterricht ist unentgeltlich, das Kostgeld beträgt 30 Pfennig für jeden Abend. Anmeldungen werden in der Schule, Steinstrasse 10, von heute an täglich von 11—12 Uhr entgegengenommen. Gießen, den 16. November 1914. Der Schulvorstand Keller. 11506D

Feldpost-Versand-Schachteln

in allen Grössen aus bestem Material. Wiederverkäufer gesucht.

Ernst Balzer, Mäusburg 11.

Tannen-Brennhof für geschneitten der Karren 2.75 Pfg. empfiehlt 11274 Küterei Philipp Sommerkorn, Weichstrasse 12.

Stadtheater Gießen

Dir.: Hermann Steingötter. Freitag, den 20. Nov. 1914, abends 8 Uhr

Volksvorstellung. Volks-Preise! Volks-Preise!

Wie die Alten sangen

Fußspiel in 4 Akten von Karl Hermann. Ende nach 10^{1/2} Uhr.

Soldaten vom Feldwebel abwärts zahlen bei allen Vorstellungen auf 2 u. 3. Bank nur halbe Preise. 11255C